Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: O. Knorre in Posen.

# Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 547.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 8. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890.

## Amtliches.

**Berlin,** 7. August. Der König hat dem Kreis-Physikus Dr. Landsberg zu Ostrowo und dem praktischen Arzt Dr. Gemmel zu Posen den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Der bisherige Privatdozent Dr. Witzel zu Bonn ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität ernannt und die Wahl des Rektors Dr. Gropp zum Rektor der in der Entwickelung begriffenen höheren Bürgerschule zu Charlottenburg genehmigt worden.

## Politische Uebersicht.

**Posen,** 8. August.

Die Münchener Allgemeine Zeitung setzt ihre Hetze gegen das deutsch-englische Abkommen und die Denkschrift des Reichskanzlers mit gesteigerter Erbitterung und in einem Tone fort, der lebhaft an die schmachvollen Preßerzeugnisse der 99 Tage erinnert. Da heißt es in einem Leitartikel über „Die Kolonialpolitik im Rahmen der allgemeinen Politik":

„Die angebliche Eventualität einer russisch-englischen oder einer französisch-englischen Verständigung reicht unter keinen Umständen aus, die englische Freundschaft, deren praktische Bewährung doch immer an der Grenze der englischen Interessen Halt machen wird, mit einem so unerhörten Preise zu erkaufen, wie ihn die Uebereinkunft vom 1. Juli darstellt. Man muß sehr weit in der preußischen Geschichte zurückgehen, um ein, freilich wenig ehrenvolles Analogon für einen derartigen Vorgang aufzufinden."

Die Münchener „Allg. Ztg." verlangt, daß die deutschen Schutzgebiete zu integrirenden Theilen des deutschen Reichsgebiets gemacht würden und eine Verfügung über dieselben künftig von einer Zustimmung von Bundesrath und Reichstag abhängig gemacht würde. Ferner leistet sich die Münchener „Allgem. Ztg.", die von vielen Leuten bisher für eines der anständigeren Kartellblätter gehalten wurde, folgenden Ausfall, über dessen Adresse man nicht in Zweifel sein kann:

„Inhaltlich sind Edelsteine von reichstem Zukunftswerth gegen die Simili-Brillanten von Freundschaftsversicherungen weggegeben worden, die in den Familienbeziehungen, in dem Verhältniß von Großmutter und Enkel, ihre Erklärung finden mögen, deren thatsächliche Bewährung im Moment der Gefahr aber von Familienbeziehungen nicht abhängig ist. Die englische Politik darf sich das Verdienst zuerkennen, diese Familienbeziehungen nach Möglichkeit ausgenutzt zu haben, denn jedenfalls besteht wohl auch in England kein Zweifel darüber, daß unter Kaiser Wilhelm I. ein solcher Vertrag deutscherseits niemals unterzeichnet worden wäre. Unwillkürlich aber erinnert das scharfe Hervortreten dieses Moments an die einst vom Fürsten Bismarck im Reichstage gehaltene Rede, in welche er an dem Geschick Marie Antoinette's warnend die Gefahren demonstrirte, welche mit einer Familienpolitik verknüpft sind. Hierzu kommt noch in Betracht, daß Bündnisse auf Grund der Familienbeziehungen der Höfe in bestem Falle nur für eine Reihe von Jahren Werth haben können und dann dem Wechsel aller menschlichen Dinge unterliegen, während der Besitz in Afrika in guten Händen ein dauernder ist. Wo Familienbeziehungen in der Politik den Ausschlag geben, wird freilich naturgemäß stets dasjenige Land im Vortheil sein, welches den älteren, in der Familie den Vorrang behauptenden Souverän besitzt."

Der Artikel schließt mit der giftigen Bemerkung, es wäre allzu begreiflich, wenn die Franzosen jetzt zu dem Glauben gelangten, mit dem heutigen Deutschland sei anders zu verhandeln, als mit demjenigen, welches einst in Ferrieres erklärte: Straßburg ist der Schlüssel zu unserem Hause, und wir wollen ihn haben.

In dem amtlichen Deutschen Kolonialblatt erscheinen seit einiger Zeit Aufsätze über unser südwest-afrikanisches Schutzgebiet, welche die Bedeutung dieser Gegenden für unsere Kolonialpolitik eingehend besprechen und darlegen. Die günstigen Aussichten, welche europäischen Ansiedlern angeblich sich dort bieten, sind hier, und man muß gestehen, auf Grund genauester Kenntniß der Verhältnisse entwickelt. Bisher habe die Kapstadt jährlich einen Reingewinn von drei Millionen Mark aus dem Namaqua- und Damaraland gezogen, es lohne sich also für uns, Handelsverbindungen dorthin zu eröffnen. Vor allen Dingen brauchen wir dazu einen Hafen. Walfischbai scheint endgiltig verloren zu sein, es bleibt also noch Angra-Pequena. Die Anstalten, welche hier zu treffen wären, schildert der Bericht folgendermaßen:

„Es ist nicht zu leugnen, die Natur hat nicht unerhebliche Schranken zwischen Angra-Pequena und dem Hinterlande errichtet. Es ist in erster Linie die gänzliche Wasserlosigkeit der Küste, dann der 40 Meilen breite Wüstenstrich mit theilweise sehr tiefem Sandweg. Drittens sind es die beiden ersten Tafelbergerhebungen, die heute ein großes Verkehrshinderniß bilden. Die dritte (östlichste) ist nicht schwierig. Bei gutem Willen und einem verständigen Zusammenwirken aller Kräfte sind alle diese Schwierigkeiten jedoch leicht zu überwinden. Zunächst die Wasserfrage an der Küste. Will man den Verkehr hierher lenken, so muß man unbedingt auch dafür sorgen, daß Menschen und Zugthiere Wasser erhalten können, und zwar, wenn nicht unentgeltlich, so doch sehr billig. Es müßte zu diesem Zweck ein Dampfkondensator in Betrieb gesetzt werden. Mit einem solchen ist die Wasserfrage leicht gelöst, ein Sonnenkondensator arbeitet zu langsam, zu unzuverlässig und vor allem viel zu theuer. Der Wüstenweg, nur zu einem sehr kleinen Theil beschwerlich, läßt sich durch geringen Arbeitsaufwand verbessern; zwei Brunnen an diesem Wege würden sich bei Tschaukaib und Thirub, zwei kleinen Gebirgsgruppen, an denen der Weg vorbeiführt, leicht herstellen lassen. Mit diesem Brunnen wäre gleichzeitig das Bedürfniß an Wasser für die Zugthiere gedeckt. Die beiden Tafelbergketten endlich würden einem europäischen Wegebaumeister kaum als Hindernisse erscheinen; ganz geringe Sprengarbeit und ein gründliches Entfernen von losen Steinen würden einen guten Weg herstellen. Von einer Eisenbahn will ich nicht reden, der heutige Handel ist zu unbedeutend, um solche Kapitalsanlage zu verzinsen, wennschon sie am schnellsten einen Aufschwung des Handels verursachen dürfte. Der Bau einer Eisenbahn würde gar keiner Schwierigkeit begegnen." Der Schluß des Berichts heißt: „Entschließt sich Deutschland, die Bahn in Südwest-Afrika für europäische Einwanderung frei zu machen, so wird sich auch schnell der Handel heben."

Im „Berliner Volksblatt" erläßt der Reichstagsabgeordnete Bebel eine Erklärung gegen „die „Sächsische Arbeiterzeitung" und tuti quanti." Die „Sächsische Arbeiterzeitung" habe seit geraumer Zeit fast keine Woche vorübergehen lassen, ohne durch den einen oder anderen ihrer Artikel mehr oder weniger versteckte Angriffe gegen die Fraktion und die Zustände der Partei im Allgemeinen zu machen. Besonders der Artikel des hiesigen Schriftstellers Bruno Wille, „Der erste Oktober", komme auf eine Beleidigung der Parteileitung hinaus. Die Anschuldigungen gegen dieselbe müßten bewiesen oder zurückgenommen werden. Bei diesen Vorwürfen bildeten „auf gar mancher Seite kleinlicher Neid, unbefriedigter Ehrgeiz und ein gut Stück Demagogie" die Motive. Die Parteileitung werde, sobald eine andere Ordnung der Dinge in der Partei möglich sei, auch die Gelegenheit ergreifen und mit entsprechenden Anträgen vorgehen. Schließlich wird noch der Redakteur der „Magdeburger Volksstimme", Herr Hans Müller, „ein von großem Selbstgefühl beseelter junger Mann, der bis vor etwa 8 Wochen noch Student in Zürich war", entsprechend behandelt. „Alles Uebrige in Halle", schließt Herr Bebel. Man sieht, allzu große Achtung haben die Herren Sozialdemokraten vor einander nicht.

In Frankreich ist am Mittwoch die Tagung der Kammern geschlossen worden, nachdem der Senat dem Gesetze, betreffend die direkten Steuern, in dem von der Kammer gebilligten Wortlaute zugestimmt hatte. Der „Figaro" stellt den scheidenden Abgeordneten das Zeugniß aus, daß es ihnen nicht an gutem Willen gefehlt habe, daß sie aber ihr Dasein durch keine einzige besonders bemerkenswerthe Handlung bekundet hätten. Die erläuternden und viel begehrten Reformen seien in der Luft hängen geblieben, so die Beschränkung der Arbeitszeit, die Arbeiterversorgungskassen, die gleichmäßige Vertheilung der Steuerlasten u. s. w. Nach dem „Rappel" gilt es fast für sicher, daß die Kammern schon um den 15. Oktober wieder zusammentreten, da sie noch das Budget vor Ende des Jahres zu erledigen und die wichtigsten Vorlagen zu erledigen haben, um so im Beginn des nächsten Jahres die große Arbeit der Feststellung des allgemeinen Zolltarifs in Angriff nehmen zu können. Dazu komme noch der Umstand, daß im Januar 1891 die Drittelerneuerung des Senats stattfindet, und daß die achtzig Senatoren, welche sich einer Neuwahl zu unterziehen haben, in der zweiten Hälfte des Dezember in ihre Departements zurückkehren werden, um ihre Wiederwahl vorzubereiten. Da die Regierung unmöglich die Budgetberathung im Senat vor einem zur Hälfte gefüllten Hause durchführen lassen wolle, so werde sie das Parlament frühzeitig einberufen, um den Voranschlag für 1891 vor dem 15. Dezember erledigt zu haben.

Der russische Botschafter in Konstantinopel, Nelidow, welcher am Mittwoch in Petersburg eingetroffen ist, äußerte sich dahin, daß die Entsendung der bulgarischen Bischöfe nach Macedonien in Griechenland und Serbien als ein heftiger Angriff gegen die Würde des Landes und der Kirche aufgefaßt würde. Das „Journal de St. Pétersbourg" bemerkt in dieser Angelegenheit, die Pforte hätte sich weniger bereitwillig zeigen können, den Wünschen Stambulows nachzukommen, die sicher nicht der Nothwendigkeit entsprängen, der Kirche einen Dienst zu leisten, vielmehr politische Motive zur Unterlage hätten, die durchaus nicht zu billigen seien und denen die Pforte weniger als allen anderen Interessen ihre Unterstützung zu leihen hätte. In diesem Sinne hätte sich auch Nelidow dem Sultan gegenüber ausgesprochen, doch sei keinerlei Note überreicht worden. Bezüglich der Unruhen in der armenischen Kirche in Konstantinopel meint das Journal, die Haltung Derjenigen, welche Ruhestörungen hervorgerufen, könne gewiß nicht gerechtfertigt werden und es sei zu hoffen, daß die Pforte den begründeten Reklamationen des friedlichen Theiles der armenischen Bevölkerung, welche sich stets durch ihre Treue gegen die Türkei ausgezeichnet habe, Rechnung tragen werde.

Die Berats (Bestallungsdekrete) für die neu kreirten bulgarischen Bischöfe in Macedonien, welche in Ueskűb, Ochrida und Köprülü residiren werden, sind dem bulgarischen Exarchen seitens der Pforte eingehändigt worden. Damit ist nicht allein einer der dringendsten Wünsche Bulgariens, welche theilweise zu der bekannten Note an die Pforte im Juni Anlaß gegeben, erfüllt, sondern auch zugleich eine politische Frage aus der Welt geschafft worden, welche in Folge des Einspruches, welchen Rußland in einer Verbal-Note gegen die Einsetzung der Bischöfe erhoben, einen Augenblick geeignet gewesen, eine größere Beunruhigung hervorzurufen. Die Pforte hat sich jedoch nicht irremachen lassen und endlich den Bulgaren gegenüber ein Versprechen eingelöst, welches eigentlich schon aus der Zeit der Einsetzung des bulgarischen Exarchats datirt. Zugleich mit der Nachricht über die Ausfolgung des Berats wird aus der bulgarischen Hauptstadt die Demission der ökumenischen Patriarchen gemeldet. Bekanntlich hatte der Patriarch in der bulgarisch-macedonischen Bischofsfrage ebenfalls Protest eingelegt; sein Rücktritt hängt somit möglicherweise mit der endgiltigen Entscheidung der Frage zu Gunsten der Bulgaren zusammen.

## Deutschland.

**Berlin,** den 7. August.

— Nach einer Mittheilung des „Journ. de St. Pétersb." wird die Ankunft der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" auf der Rhede von Reval während der Nachtstunden (16. August) erfolgen, worauf Kaiser Wilhelm sich erst in den Frühstunden des nächsten Morgens ans Land begeben wird. Am Landungsplatze nimmt zur Begrüßung des Kaisers das Infanterie-Regiment Wiborg, dessen Chef bekanntlich Kaiser Wilhelm ist, Aufstellung, wozu das Regiment am 15. August von Petersburg aus in Reval eintrifft. Der Sonderzug, welcher darauf den Kaiser von Reval nach Narva führen wird, soll direkt im Hafen neben dem Landungsplatze abgelassen werden, wozu gegenwärtig der Eisenbahnstrang vom Bahnhof aus bis zu dieser Stelle verlängert wird. Zum Ehrendienst bei dem deutschen Kaiser während dessen Aufenthalts in Rußland sind von dem Zaren bestimmt worden: General-Adjutant v. Rosenbach, vormaliger General-Gouverneur von Turkestan, General-Major Graf Kutusow, vormals Militär-Bevollmächtigter in Berlin, Oberst Fonton, Kommandant des Regiments Wiborg, und Graf Benckendorff, Flügeladjutant des Zaren.

— Der Minister für Handel und Gewerbe hat wie uns mitgetheilt wird, die Ober-Bergämter beauftragt, Ermittelungen über den vorhandenen Kohlenreichthum zu pflegen und die Resultate je nach Teufen von unter 700, zwischen 700 und 1000 und über 1000 Meter getrennt zusammenzustellen. Es sollen hierbei nicht blos die zur Zeit betriebenen Gruben berücksichtigt werden, sondern auch die Kohlenfelder derjenigen Zechen, welche jetzt nicht in Betrieb sind. Die Anordnung kann nur den Zweck haben, eine ungefähre Schätzung der Kohlenmenge vorzunehmen, welche nach den bis jetzt gemachten Aufschlüssen als vorhanden angesehen werden darf. Eine genauere Berechnung ist selbstverständlich ganz ausgeschlossen, immerhin wird durch planmäßige, auf das vorhandene reichhaltige amtliche Kartenmaterial begründete Ermittelungen eine befriedigendere Beantwortung der Frage, wie lange der nach den bisherigen Aufschlüssen vorhandene Kohlenreichthum Preußens noch vorhalten kann, ertheilt werden, als es bisher möglich war. Die Erhebungen hängen übrigens dem Anschein nach mit der in gewissen Kreisen verbreiteten Ansicht zusammen, daß der jetzige Betrieb des Steinkohlenbergbaues eine Verschleuderung des Nationalvermögens darstelle, deren Folgen wir viel früher, als man im Allgemeinen annehme, empfinden könnten.

— Die Abordnung des deutschen Fleischerverbandes, welche die Petition betreffend „Einführung amerikanischen Specks über Holland" dem Herrn Reichskanzler übergeben sollte, wurde am Dienstag Morgen von demselben empfangen und nach kurzer Unterredung an den Herrn Staatsminister v. Bötticher gewiesen. Derselbe empfing gestern, Mittwoch, Morgens 10 Uhr, in liebenswürdigster Weise die Herren, welche in halbstündiger Unterredung auf das Eingehendste die durch die Einfuhr entstehenden Schäden klarzulegen suchten. Herr v. Bötticher erwiderte, daß bezüglich der Einführung des amerikanischen Specks über Holland bereits Verhandlungen mit den betreffenden Ministerien im Gange seien, daß er aber bestimmte Erklärungen darüber, wie die Sache geregelt würde, jetzt noch nicht geben könne. Die Aufhebung des Einfuhrverbotes für amerikanischen Speck und Schweinefleisch werde wohl nicht erfolgen, weil wichtige sanitäre Bedenken entgegenständen.

— Vor einiger Zeit hatte ein rheinischer industrieller Verein dem Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe unterbreitet, in welcher er bat, daß, wenn in Ausnahmefällen unter ganz besonderen Umständen eine **Verkürzung der Ladefristen** unvermeidlich wird, einmal bei Betrieben, welche regelmäßig im Laufe des Tages verfrachten, von dem Nachweis der Identität der Wagen abgesehen und nur die Ablieferung der bestellten Wagenzahl verlangt werde, und daß ferner bei der Berechnung der Wagenstrafmiethe die mittlere Ladezeit zu Grunde gelegt werde. Der Minister hat nunmehr beide Gesuche abschlägig bescheiden lassen, da ihre Verwirklichung einen geregelten Umlauf des Wagenparks unmöglich machen, sowie die Kontrolle erschweren und deren Sicherheit beeinträchtigen würde. Indessen hat der Minister erklärt, daß künftighin bei Anträgen auf Erstattung von Wagenstrafmiethen im gegebenen Falle dem Bestreben der Werke, durch Rückgabe anderer Wagen vor Ablauf der Ladefrist nach Kräften zur Beschleunigung des Wagenumlaufs mitzuwirken, billige Rechnung getragen werden solle.

— In der gestrigen Nummer des „Reichs- und Staats-Anz." wird das **Gesetz, betreffend die Gewerbegerichte**, vom 29. Juli 1890, veröffentlicht.

— **Aus Kiel** wird der Voss. Ztg. geschrieben: Die beiden Kreuzer „**Leipzig**", Kommandant Kapt. z. S. Plüddemann, und „**Sophie**", Kommandant Korv.-Kapt. Herbing, haben zusammen einen Besatzungsetat von 701 Mann, davon sind 615 Mann abgelöst und, wie schon gemeldet, Sonntag in Wilhelmshaven eingetroffen. Von den Schiffsstäben sind abgelöst 1) von der „Leipzig": Lieutn. z. S. Gühler, Marinepfarrer Ettel, Lieutns. z. S. Meier I., Wuthmann, Elvers, Behm, Taptan, Oxé, Masch.-Ingenieur Seydell, Oberstabsarzt Dr. Groppe, Assist.-Arzt Dr. Arimond; 2) von der „Sophie": Kapt.-Lieuts. v. Häseler, Bachem, Lieuts. z. S. v. Bredow, Scheer und Beck. Bis zum 25. August sollen alle **Schul- und Uebungsschiffe** im Kieler Hafen versammelt sein, nämlich 1) das von der ostamerikanischen Station heimkehrende Schiffsjungen-Schulschiff „**Ariadne**", Kommandant Kapt. z. S. Claussen v. Finck. Die „Ariadne" hat am 28. Juli die Reise von Plymouth nach Arendal angetreten; sie fährt von dort über Kallundborg nach Kiel zurück; 2) Schiffsjungenschulschiff „**Luise**", Kmdt. Korv.-Kapt. Frhr. von Ehrhardt, welcher wie 3) Schiffsjungenschulschiff „**Rover**", Kommdt. Korv.-Kapt. Geißner, nach Stockholm unterwegs und von dort vor ihrer Rückkehr nach Kiel noch Swinemünde bezw. Neufahrwasser besuchen werden. 4) Das Kadettenschulschiff „**Niobe**", Kommdt. Kapt. z. S. Fritze, kann schon in acht Tagen hier sein, es ist von der Kreuzfahrt in englischen Gewässern bereits in Christiansand angekommen und wird Ende der Woche über Helsingör nach Kiel gehen.

## Militärisches.

= Ueber eine **versuchsweise Verwendung von Kavallerie- und Artilleriebrigade-Kommandeuren bei der Bearbeitung der Ersatz- und Landwehrangelegenheiten** im Bezirk des 7. Armeekorps veröffentlicht die neueste Nummer des „Armeeverordnungsblattes" folgende Bestimmungen: Unter grundsätzlicher Beibehaltung der Eintheilung des Bezirks des 7. Armeekorps in 4 Infanterie-Brigadebezirke werden vom 1. Dezember 1890 ab versuchsweise für die Bearbeitung der Ersatz- und Landwehr-Angelegenheiten im Frieden die Landwehrbezirke I. Münster und II. Münster der 13. Kavallerie-Brigade, Bochum und Hagen der 14. Kavallerie-Brigade, Essen und Barmen der 7. Feld-Artillerie-Brigade unterstellt. Die 13. bez. die 14. Kavallerie- und die 7. Feld-Artillerie-Brigade treten für die vorbezeichneten Landwehrbezirke an die Stelle und in das Ressortverhältniß der 25. bezw. 27. und 28. Infanterie-Brigade. Die Beziehungen dieser Brigaden zu den übrigen Landwehrbezirken ihres jetzigen Bereichs bleiben unverändert. Die 7. Feld-Artillerie-Brigade wird für den vorbezeichneten Geschäftsbereich der 14. Division unterstellt.

## Zehnter internationaler medizinischer Kongreß.

**Berlin**, 7. August.

IV.

Das Ehrenpräsidium der gestrigen Sitzung während ihres wissenschaftlichen Theiles führte **James Paget**, der große englische Chirurg. Die Reihe der Vorträge eröffnete **Bouchard-Paris**: **Ueber den Mechanismus der Infektion und der Immunität.** Betreffs des ersteren Gegenstandes führte Redner Folgendes aus: Die Vertheidigungsmittel des Körpers gegen die Angriffe der Bakterien sind die Phagocyten (gewisse weiße Blutkörperchen und Lymphkörperchen — sogenannte fixe Zellen) und der bakterizide Zustand der körperlichen Säfte, beziehungsweise der festen Organe. Versuche mit plötzlicher Abkühlung von Meerschweinchen zeigten, daß durch diesen Eingriff das Blut der Thiere für die Aufnahme des pneumonischen Virus (Erreger der Lungenentzündung) noch nicht empfindlich wird. Dagegen setzt eine langsame Abkühlung die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen die Bakterien bedeutend herab. Es geht aus diesen, sowie aus anderen Versuchen hervor, daß die körperlichen Säfte in ihrem normalen, gesunden Zustande allein den Kampf gegen die schädlichen Einflüsse der den Organismus umgebenden, pathogenen Mikroben aufzunehmen im Stande sind. Dagegen macht eine zufällige Schwächung des gesunden Organismus diesen gegen die Wirkung bakterieller Angriffe weniger widerstandsfähig. Unter dem bakteriziden Zustand versteht Vortragender nicht dynamische oder vitale, sondern chemische Eigenschaft des normalen, gesunden Blutes, welche dieses als Lebensmedium für Bakterien ungeeignet machen. Auf die Frage der Immunität übergehend, definirt Vortragender diesen Begriff als den Zustand des Körpers, in welchem er sich nach einer voraufgegangenen, nicht tödtlich verlaufenen Infektion befindet, und in welchem er gleichfalls gegen die pathogenen Einflüsse der Mikroorganismen geschützt ist. Dieser Zustand entsteht in dem einen Falle durch eine zufällige günstig verlaufene, im andern durch eine absichtlich herbeigeführte, in bestimmten Grenzen gehaltene Infektion (Impfung). Im zweiten Theile des Vortrages erörterte Vortragender die Mittel, durch welche die Bakterien auf den Körper wirken. Er unterscheidet acht verschiedene Wirkungsarten. Ohne auf jede einzeln einzugehen, legte er das Hauptgewicht auf die chemischen Wirkungen, durch welche die Stoffwechselprodukte der Mikroorganismen das vasomotorische Zentrum in einer Weise beeinflussen, daß der Austritt der ernährenden Säfte aus den Gefäßen unmöglich gemacht wird. Durch Impfversuche mit bakteriellen Stoffwechselprodukten hat man an der Impfstelle die typischen Erscheinungen der Entzündung, d. h. den Austritt von weißen Blutkörperchen, die Röthung, Schwellung u. s. w. unmöglich gemacht. Das läßt darauf schließen, daß dort die Blutgefäße undurchlässig geworden sind. Ist das ganze Gefäßsystem in derselben Weise verändert, dann bedeutet das natürlich eine schwere Ernährungsstörung und Schädigung der Gesundheit. Die heilsame Wirkung der Impfung erkläre sich in der Weise, daß die chemischen Einflüsse der bakteriellen Stoffwechselprodukte in einer Weise verändert sind, daß sie jene vasomotorische Störung, welche sich der Diapedese, jener genannten physiologischen Funktion des Austritts der Ernährungsflüssigkeit aus den Gefäßwandungen, sich nicht mehr entgegensetzen. Was die natürliche Immunität anbetrifft, so kann sie nicht auf einem bakteriziden Zustande des Blutes beruhen, sondern auf der größeren Widerstandsfähigkeit und höherer funktioneller Thätigkeit des vasamotorischen Zentrums bei gewissen Thieren, welche Eigenschaften dem Kapillarsystem die Fortsetzung seiner ernährenden Thätigkeit gewährleisten. Der Beweis hierfür ist, daß die Widerstandsfähigkeit bei solchen (refraktären) Thieren durch die Einführung einer Substanz, welche die Diapedese verhindert, gebrochen wird. Es sprach nunmehr **Axel Key-Stockholm** über die **Pubertätsentwickelung und das Verhältniß derselben zu den Krankheitserscheinungen der Schuljugend.** Dem Vortrage, der gerade bei der gegenwärtigen hygienischen und schulreformatorischen Strömung naturgemäß eine hohe Anziehungskraft äußern mußte, hörte u. a. der Kultusminister v. Goßler mit großer Aufmerksamkeit zu. Redner begann mit dem Berichte über die in Schweden und Dänemark seit Anfang des letzten Jahrzehntes in Angriff genommenen Messungen und Wägungen von Schulkindern. Die zunächst (in Schweden) an 15 000 Schülern der Mittelschulen (der höheren Schulen in unserem Sinne) und 3000 Mädchen aus Privattöchterschulen, also sämmtlich Kindern der wohlhabenderen Stände, erzielten Ergebnisse waren die folgenden: Im 7. und 8. Lebensjahre ist das Wachsthum bei Knaben nach Länge und Gewicht ziemlich stark; sodann aber tritt eine Verzögerung ein, die bis zum 14. Jahr andauert, wo sie plötzlich einer beträchtlichen Steigerung des Wachsthums weicht. Diese Steigerung hält an bis zum vollendeten 17. Jahre, sie ist am stärksten im 15., während die Mindestzunahme der vorhergehenden Periode in das 10. Jahr fällt. Die Wachsthumssteigerung bezieht sich zunächst auf die Länge, erst später macht sie sich auch im Gewicht geltend, am stärksten im 16. Jahre. Die Gewichtszunahme dauert fort bis zum vollendeten 19. Jahre, wo dann die körperliche Entwickelung des Jünglings abgeschlossen scheint. Bei den Mädchen verläuft die Sache etwas anders. Die Abnahme des Wachsthums nach dem 8. Jahre ist nicht so stark, wie bei den Knaben; im 12. Jahre schon ist sie einer starken Steigerung gewichen hinsichtlich der Länge; die Gewichtssteigerung folgt auch hier der Längenzunahme nach, überholt dieselbe aber schon im 14. Jahre. Im 17. und 18. Jahre ist die Längenzunahme nur noch schwach; die Gewichtssteigerung dagegen sinkt erst im 20. Jahre bis fast auf 0. Damit scheint auch hier das Wachsthum als beendet. Merkwürdig ist nun, daß der Knabe in seinem Gesammtwachsthume bis zum 11. Jahre dem Mädchen überlegen ist. Von da ab bis zum 16. wird er von diesem überholt; dann wiederum übertrifft sein Wachsthum das des Mädchens. Diese Verhältnisse erwiesen sich mit geringen Abschwächungen an den verschiedensten Orten Schwedens als gleichartig. Was die internationalen Verhältnisse betrifft, so kommt nach den in Amerika und Italien angestellten Messungen die Pubertätsperiode bei den Mädchen mindestens um ein Jahr früher zum Abschlusse. Bei den Kindern ärmerer Volksklassen sind Länge und Gewicht geringer, als bei denen der Wohlhabenderen, wie an 4000 Volksschülern in Stockholm festgestellt wurde. Dieser Unterschied scheint in Amerika und den englischen Städten weniger scharf ausgeprägt. Die Abnahme des Wachsthums vor der Pubertät ist bei den ärmeren Klassen länger andauernd als bei den wohlhabenderen, einmal begonnen, vollzieht sich aber der Eintritt der Pubertät schnell und endet in demselben Jahre, wie bei Jenen. Es beweist dies, daß der kindliche Organismus eine beträchtliche Spannkraft besitzt, welche, durch ungünstige äußere Umstände unterdrückt, doch mit voller Wucht zur Geltung kommt und alles Versäumte nachholt, sowie sie durch geeignete Umstände — hier der Trieb der schwellendsten Jugendentwickelung — ausgelöst wird. Sind allerdings die hindernden Umstände zu stark und wirken sie zu lange, so kann auch ein dauerndes Zurückbleiben die Folge sein. Das obenerwähnte Verhalten, wonach das Längenwachsthum der Gewichtszunahme vorangeht, steht Redner nicht an, für ein im allgemeineren Sinne gesetzmäßiges anzusehen, namentlich auch im Hinblicke auf die Untersuchungen über die Zunahme der Kinder in verschiedenen

## Im Hungergebirge.

In den schluchtartigen Thälern und auf den Abhängen des waldreichen Gebirgszuges, der keilartig von den Waldenburger Bergen ausgehend zu den Glatzer Gebirgsketten hinüberführt und in der Hohen Eule die stattliche Höhe von 1014 Meter über dem Meeresspiegel erreicht, liegen in stundenweiten Entfernungen von einander jene vielgenannten **Weberdörfer**, in denen seit Jahrzehnten der Hunger ein seßhafter Gast zu sein pflegt. Der Nothschrei der Verzweiflung, der, wie bekannt, erst vor wenigen Wochen wieder einmal in die Welt hinausgeklungen und an allerhöchster Stelle vernommen worden ist, hat es geboten erscheinen lassen, an diesen Orten grausigen Elends eingehende Umschau zu halten. Und dabei ist denn auch allerlei an den Tag gekommen; nichts, was die Thatsache dieses unserer Zeit und unserer inneren Verhältnisse unwürdigen Zustände abschwächen könnte, aber vieles, was dazu dienen wird, ein wahrhaftiges Licht über die vielfach verzwickte Lage der Dinge im Eulengebirge zu verbreiten.

Man geht zunächst durchaus fehl, wenn man die Nothlage der **Hausindustrie im Eulengebirge** — und von einer solchen kann hier nur die Rede sein — für allgemein hält. Dem ist nicht so. Es muß haarscharf unterschieden werden zwischen Webern, welche leinene Gewebe fertigen, und solchen, die jene als Parchent oder Barchend bekannten baumwollenen Stoffe mit leicht angerauhter Rückseite weben. Während es den erstern verhältnißmäßig gut geht und sie nicht nur unausgesetzt beschäftigt werden, während auf leinene Gewebe nicht genug Arbeiter zu haben sind, hat die Existenz der letztern der Wettkampf des mechanischen Webstuhles durchaus vernichtet. Sie sind die thatsächlich Nothleidenden des Eulengebirges. In den siebziger Jahren lag die Sache nicht gar so schlimm wie heute, aber sie fing bereits an sich böse zu gestalten, weil die außerordentlich schlechte Beschaffenheit des böhmischen Leinens, welches bis zur Zollveränderung im Jahre 1879 abgabenfrei eingeführt und in Massen nach Deutschland gebracht wurde, während auf den billigen Schußgarnen, die auch heute noch aus Böhmen bezogen werden müssen, schon damals ein Zoll lastete, das große Publikum vom Kauf des reinen Leinens abschreckte und der Baumwollenindustrie geneigt machte. Hier kam also der so vielfach geschmähte Schutzzoll in der That bereits zu spät, denn mit der zollfreien böhmischen Schundwaare konnte die deutsche Hausindustrie nicht wetteifern und das Publikum hatte sich so gründlich an der ersteren den Geschmack verdorben, daß es auch zu dem theurern und solidern inländischen Leinen kein Vertrauen mehr fassen wollte. Die Weber mußten also auf glatte baumwollene Stoffe übergehen und unterlagen von vornherein der dieselben Gewebe in derselben Güte und in viel bedeutendern Massen fertigenden mechanischen Fabrikation. Nur sehr langsam hat sich im Publikum die Ueberzeugung von der Güte des deutschen Leinens wieder Bahn gebrochen, und zwar dank der Willenskraft der hierbei beharrenden Fabrikanten, welche sich mit großen Opfern neue Absatzgebiete schaffen mußten. Heute liegt die Sache so, daß Deutschlands Bedarf an leinenen, glatten und gemusterten Geweben auch nicht annähernd zu decken ist. Warum also trotzdem die Nothlage der Hausindustrie? Sehr einfach, weil die Weber, welche Ende der siebziger Jahre der Leinenindustrie verloren gingen, auch heute noch ihr verloren sind und wahrscheinlich für immer verloren bleiben werden!

Zur Leinenweberei, besonders zur Fertigung der viel verlangten Gebildsachen, gehört eine große Handgeschicklichkeit, weil der Leinenfaden sehr unregelmäßig läuft und alle Ungleichheiten von ihm mit der Hand entfernt werden müssen. Hier liegt also zugleich die Grenze, an welcher die herrschende Macht des mechanischen Stuhles ein Ende erreicht, und der Hausindustrie im Eulengebirge wäre eine hoffnungsfreudige Zukunft eröffnet, wenn ein gütiges Geschick die Gaben der Einsicht und Klugheit gerechter vertheilt hätte. Während auf den südwestlichen Abhängen des Eulengebirges, in den Waldenburger, Neuroder und Glatzer Bezirken, es den Webern leidlich wohl ergeht, weil sie sich schnell dazu entschlossen haben, zu fertigen, was der Kaufmann und das Publikum verlangen, nämlich Leinen und abermals Leinen, und die dortigen Fabrikanten und Händler sind in diesem Falle nichts weniger als Löhnedrücker — halten die Weber der nördlichen Gegenden des genannten Gebirges, besonders die von Leutmannsdorf, Steinseifersdorf, Groß-Friedrichsfelde und wie alle die kleinen Ortschaften auf der weiten Abflachung nach Schweidnitz und Reichenbach zu heißen mögen, hartnäckig an der Barchendweberei fest und darben bis an ihr seliges Ende bei einem Wochenlohn von $4\frac{1}{2}$ bis 6 M. und 17stündiger täglicher Arbeitszeit! Die Fabrikanten jener Gegenden haben wiederholt Mühe und Kosten aufgewandt, um diese Leute für die Leinenweberei zurückzugewinnen. Das Geld war ins Wasser geworfen. In der Laubaner Gegend z. B. wird die Hausweberei allein auf leinene Taschentücher beschäftigt, und zwar in einem Umfange, von welchem sich Fernstehende kaum einen richtigen Begriff machen können. Und oben in dem soeben bezeichneten Theile des Eulengebirges ist es nicht zu erreichen, daß die Weber auf diesen Zweig der Leinenindustrie übergehen, trotzdem ihnen die betreffenden Stühle und Vorrichtungen von den Fabrikanten geliefert werden würden. Dieselbe Unfähigkeit, sich dem Umschwunge der Verhältnisse anzupassen, zeigte sich übrigens auch in der Kattunzeit. Man darf indessen dieses Festhalten an der Ueberlieferung durchaus nicht als Hartnäckigkeit bezeichnen. Selbst die Einsicht, daß alles besser würde, wenn man sich dem Verlangen der Fabrikanten fügte, ist vorhanden, und doch gelangt man zu keiner Besserung, weil die Hausindustrie in jenen Barchentweberdörfern von demjenigen Theile der Bevölkerung ausgeübt wird, der zu alt und zu gebrechlich und demgemäß zu schwerfällig geworden, oder zu krüppelhaft ist, um aus dem Elend der vier Wände fort — in die Fabriken zu wandern. Der rauchende Schlot des Fabrikschornsteins dünkt dem jüngern, noch schaffens- und lebensfreudigeren Theile jener Gebirgsbevölkerung leider als das wirkende Mittel zu einem bequemern, sorglosern Dasein, als die Erlösung aus den Ketten hungerreicher Schinderei. Und die zurückbleibenden Greise und Krüppel sitzen nun in den niedrigen, mehr oder minder zerfallenen Stuben mit Weib und Kindern — viel Kindern! Sie schlafen in einem Bett in derselben Kammer, die ihnen zugleich als Arbeits-, Küchen- und Wohnraum dient. Sie essen jahraus, jahrein eingeschmalzte Kartoffeln und dünne Suppen, manchmal Eierspeisen und Gemüse — und wenn es hoch hergeht, des Sonntags Fleisch, so etwa, wie man in der reichen Welt Mehlspeisen genießt, mehr als Leckerei denn als Nährgericht. Das graue Elend in den eingefallenen Backen, mit blöden Augen und zitternden Gliedern hocken sie über den Webstuhl gebeugt und treten mit dem Rest ihrer Kräfte die schwere Maschine, denn der Fabrikant kennt keine Gnade, wenn das Gewebe nicht so dicht geworden, als bestellt war, und die vorgeschriebene Schußzahl nicht eingebracht ist, während die Frau oder ein „fremdes Webermensch" zumeist einen zweiten, in demselben Raum befindlichen Stuhl bedienen. Oder man sieht sie, wenn nicht Weiber oder Kinder es für sie besorgen können, auf der Landstraße über die Kämme der Berge fort, das fertige Stück Waare auf dem niedrigen, zweirädrigen Wägelchen bei Wind und Wetter zu dem oft stundenweit wohnenden Besteller wandern. Und mit dem durchschnittlichen Tageslohn von 75 Pf. muß der Weber nicht nur die Miethe, Steuern und den Lebensunterhalt bestreiten, er muß auch, wenn er keine eigenen Kinder hat, fremde Kinder zum Spulen des Schußgarnes, zum Aufbäumen und Andrehen der Kette annehmen, wodurch ihm ein Verlust von 60 Pfennigen auf 150 Ellen, der Durchschnittsarbeit von anderthalb Wochen erwächst.

So liegen augenblicklich die Verhältnisse im Eulengebirge, die sich auch dadurch noch ganz besonders zugespitzt haben und drückende geworden sind, daß die Fleischpreise sich so über alle Maßen und noch immer vertheuern. In ihrer höchsten Noth haben die Barchentweber die Gnade des Kaisers angerufen und die Regierung hat unverzüglich Erhebungen veranlaßt, die in diesem Augenblicke bereits abgeschlossen sein dürften. Ich habe mir alle Mühe gegeben, aus den Leuten herauszubekommen, in welcher Weise sie sich eigentlich die von Seiten des Staates erwartete Hilfe dächten. Die meisten wußten es nicht; nur wenige sprachen die abenteuerlichsten Gedanken aus, der Kehrreim aller Klagelieder aber lautete immer: die Fabriken, ja, die Fabriken! Es ist nun nicht abzuleugnen, daß die Fabrikanten, welche im eigenen Hause Handstühle beschäftigen, der eigentlichen Hausweberei großen Abbruch thun. Wohl geben sie noch geringeren Lohn als ihren anderen Webern, aber der Verdienst der innerhalb der Fabrikräume Arbeitenden stellt sich wesentlich höher dadurch, daß der ungeheuere Zeitverlust, den der Hausweber durch das Abliefern der fertigen Waare, durch das Holen des Rohmaterials, durch das Spulen, Aufbäumen und Andrehen des Garnes erleidet, dem Fabrikweber zugute kommt.

Vielleicht setzt an dieser Stelle die Hülfe der Regierung ein, vielleicht aber auch unterstützt, „subventionirt" sie die Weber und versucht auf anderem Wege dasselbe, was die Fabrikanten wiederholt versucht haben: die Ueberleitung der Hausindustrie auf leinene Mustersachen. Auch könnte für die schon von vielen Volkswirthen oft verlangte Hebung des vaterländischen Flachsbaues etwas geschehen. Es erschwert auch die Höhe des Pachtgeldes den Aermsten die Aneignung eines kleinen Streifen Landes, um Kartoffeln und Gemüse bauen zu können. Das Nothwendigste und Wichtigste aber, was geschehen müßte, wäre die Herbeiführung niedrigerer Preise für die nothwendigsten Lebensmittel. Und diese wiederum könnten sich nur verbilligern, wenn das Eulengebirge dem Verkehre erschlossen, wenn eine Eisenbahn durch das Gebirge gelegt würde. Es ist das nicht nur ein schwieriges, sondern auch ein sehr kostspieliges Unternehmen, aber der Staat könnte einer außerordentlichen Beihülfe aller Industriellen jener Bezirke gewiß sein. Was diese an Wagenfracht von ihren Wohnsitzen bis zur nächsten Eisenbahnhaltestelle ersparen würden, wiegt eine materielle Unterstützung dieses Eisenbahnbaues mit der Zeit reichlich auf. Derjenige Fabrikant aber, der das Herz auf dem rechten Flecke hat, würde sich keinen Augenblick besinnen, die Löhne seiner Weber entsprechend zu verbessern, sobald er seine Waaren billiger verfrachten kann. Geschehen muß etwas, um diesen Elend abzuhelfen, das steht zweifellos fest. Denn die nothleidende Hausindustrie des Eulengebirges darf nicht zu Grunde gehen. In diesem Falle würde keine der dortigen Gemeinden im Stande sein, alle die Armen zu ernähren, die ihr zur Last fielen; es würde aber auch der außerordentlich gesunde Sinn dieses bescheidenen Völkchens für immer verdorben sein, wollte man dort ein Fabrikproletariat aufkommen lassen. Noch ist es Zeit, die Hausweberei der deutschen Industrie zu erhalten; wie sehr diese der ersteren bedarf, glaube ich genügend hervorgehoben zu haben.

(Köln. Ztg.)

Jahreszeiten, wie sie durch Wretling in Schweden, dann aber in weit vollständigerer Weise durch den Pastor Malling-Hansen in Kopenhagen durchgeführt sind. Die „Vossische Zeitung“ hat s. Z. ausführlich über die Arbeiten Malling-Hansens berichtet und es braucht deshalb hier nur kurz wiederholt zu werden, daß der Genannte, Vorsteher einer Taubstummenanstalt, Jahre hindurch tägliche, ja zeitweis täglich mehrmalige Wägungen mit seinen Zöglingen vorgenommen hat. Dabei ergab sich, daß von November bezw. Dezember bis März-April ein nur schwaches Längen- und ein noch schwächeres Gewichtswachsthum stattfindet. Darauf folgt von März-April bis Juli-August ein starkes Längenwachsthum, während das Gewicht zurückgeht, oft um fast soviel, wie es in der vorhergehenden Periode zugenommen hat. Endlich kommt von August bis November bei nur noch geringer Zunahme der Länge eine starke Zunahme des Gewichtes. Diese Verhältnisse zeigen also eine alljährliche Wiederholung der die Zeit der Pubertätsentwickelung gefundenen Regel. Es fragt sich nun, sind sie unmittelbar physiologisch begründet oder bilden sie nur die Frucht äußerer Einflüsse, etwa der Schuleinrichtungen? Hängen sie vielleicht mit der Anordnung der Ferien zusammen? Erklärt sich die Stockung des Wachsthums im Winter aus hemmenden Einflüssen des Winterklimas oder aus der sitzenden Lebensweise bei schlechter Zimmerluft, wie sie diese Jahreszeit in erhöhtem Maße mit sich bringt? Dann hätten namentlich die nordischen Länder alle Ursache, den Schädigungen ihres langen Winters in jeder Weise entgegenzuarbeiten und namentlich die Kompensation derselben durch die Sommerferien bestmöglich auszunutzen. Wie steht es nun mit den Gesundheitsverhältnissen der Schuljugend während der Pubertätsentwickelung? Diese Frage hat man in Schweden und Dänemark durch eingehende Umfragen erschöpfend zu beantworten gesucht — zunächst nur für die chronischen Leiden und erblichen Schwächezustände und Bleichsucht, habituelles Kopfweh, Rückgratsverkrümmung und „andere chronische Krankheiten“. Die Kurzsichtigkeit wurde ebenfalls in Betracht gezogen und ganz entsprechend den von Cohn ermittelten Verhältnissen befunden; sie blieb aber bei Erörterung der Gesammtverhältnisse, weil sie sich mit sonstiger guter Gesundheit sehr wohl verträgt, außer Betracht. Da stellte sich denn heraus, daß von den 15 000 Knaben der Mittelschulen in Schweden gegen 40 Prozent krank sind, 14 Proz. leiden an habit. Kopfweh, 13 Proz. an Bleichsucht. In den ersten und in den letzten Schuljahren liegt die Sache am schlimmsten. In den Vorbereitungsschulen sind von den Schülern der untersten (ersten) Klasse 17 Proz., der 2. Klasse 37 Proz., der obersten (vierten) Klasse 40 Proz. krank. In Dänemark steht es ähnlich. Da die mittleren Klassen der Mittelschulen weniger ungünstig gestellt sind, so kann der Fehler nicht wohl an der Organisation der Schulen liegen; denn die Ansprüche der Schulen steigen regelmäßig mit den Jahren. Es ist eben das Wachsthumsverhältniß der Pubertätszeit, welches sich hier geltend macht. In der Zeit des verzögerten Wachsthums ist die Krankheitsziffer am größten, in der Zeit stärkster Zunahme des Wachsthums ist sie am kleinsten. Für die Jünglinge ist das 17. Lebensjahr das gesundeste; widerstandsfähigste, vom 18. an verschlechtert sich der Gesundheitszustand wieder. Erschreckend liegen die Verhältnisse bei den Mädchen in Schweden. Die Krankheitsziffer bei jenen 3000 war 61 Proz., davon 36 Proz. bleichsüchtig, ebensoviel mit habituellem Kopfweh, 10 Proz. mit Rückgrats-Verkrümmung, 5 Proz. mit Skrophulose. Letztere Krankheit tritt in Skandinavien nur schwach auf. Im 13. Lebensjahre steigt die Krankheitsziffer auf 65 Prozent, dann sinkt sie, aber nie unter 60, um später sogar wieder bis auf 68 zu steigen. In Dänemark steht es besser aus, aber auch nicht gut; denn die Krankheitsziffer der Mädchen ist 49 Prozent. Unzweifelhaft hängen diese Zahlen mit den Anforderungen der Schule zusammen, die für die Mädchen viel zu hohe sind. Redner bezeichnet die weitere Klärung dieser Verhältnisse durch gleichartige internationale Untersuchungen als höchst wünschenswerth und widmete dann noch den Schulanforderungen eine Schlußbetrachtung. In Schweden beginnt die tägliche Arbeitszeit des Schülers in den Unterklassen der Mittelschulen mit 7 Stunden durchschnittlich und steigt bis auf 10—11, ja 11—12 und auf einzelnen Schulen sogar 14 Stunden für den Schüler der Oberklassen. Dabei muß nothwendig die Erholung und namentlich der Schlaf zu kurz kommen. 10—11 Stunden Schlaf sind für den jüngeren, 8—9 für den älteren erforderlich, aber mehr als 7 für letzteren durchschnittlich nicht verfügbar. Hertel-Kopenhagen fand, daß diejenigen Schüler, welche weniger schliefen, als das von ihm für zulässig erachtete Maß beträgt, um 7 Prozent mehr Krankheiten aufwiesen, als die anderen. Von den 2000 hierauf untersuchten Stockholmer Gymnasiasten war die entsprechende Mehrerkrankung in den oberen Klassen 5½ Prozent, in den unteren sogar 8 Prozent. Auch über die Fähigkeit des Schülers, dem Unterricht zu folgen, sind gleichfalls Untersuchungen angestellt. Dieselbe war in den drei Unterklassen der Mittelschule am geringsten, was wieder mit den obigen Verhältnissen zusammentrifft und den Beweis erbringt, daß hier die Anforderungen der Schule ermäßigt werden müssen. Redner erinnert an Rousseaus Wort: „Haben wir erst den Knaben mit einem gesunden und kräftigen, in jeder Beziehung wohlausgebildeten Körper bis zur Pubertät herangebildet, so wird auch sein Verstand sich unter fortgesetzter, naturgemäßer Leitung und Unterweisung schnell entwickeln und volle Reife erlangen, und wie viel kräftiger wird nicht dann auch seine körperliche Entwickelung während der Blüthezeit der Jugend, der Pubertätsperiode werden!“ Rousseau wollte kaum von einem gezwungenen Lesen in einem Buche vor dem 12. Jahre wissen. Soweit wird ihm ja Niemand folgen, aber gewiß müssen wir lernen, besser als jetzt unsere Anforderungen dem kindlichen Organismus, dessen Stärke und Widerstandsfähigkeit während der verschiedenen Entwickelungsphasen anzupassen, besser als jetzt die Gesundheit und die kräftige körperliche Entwickelung der Jugend fördern. Deshalb stimme ich von ganzem Herzen den Worten bei, die Johann Peter Frank, der Vater der Schulhygiene, vor 100 Jahren aussprach: „Schont ihrer Faser noch, schont ihres Geistes Kräfte; verschwendet nicht im Kind des künftigen Mannes Säfte!“ — Nach diesem Vortrage, der durch etwa 30 in großem Maßstabe ausgeführte graphische Tabellen näher veranschaulicht war, schloß die Sitzung. Der noch zur Tagesordnung stehende Vortrag von Wood: Ueber Anästhesie wird am Sonnabend gehalten und die Sonnabendsitzung mit Rücksicht hierauf schon um 11½ Uhr (statt um 12 Uhr) eröffnet werden. (Voss. Ztg.)

## Lokales.

**Posen,** den 8. August.

—u. **Einbruchsdiebstahl.** In der vergangenen Nacht ist bei einem an der Halbdorfstraße wohnhaften Schlossermeister ein größerer Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe — offenbar waren an diesem Einbruche mehrere Personen betheiligt — haben mehrere Fensterscheiben der Werkstätte, welche auf einem Hofe belegen ist, eingedrückt, die Fensterflügel alsdann geöffnet und sind eingestiegen. Sie entwendeten ein Haupt- und ein kleines Sperrzeug, ein Sperrzeug für Sicherheitsschlösser und ein Bund neuer, geschweffter Schlüssel im Werthe von zusammen ungefähr 300 M. Die Diebe sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

* **Fuhrunfall.** Gestern Vormittag gingen in der Schillingstraße plötzlich die vor einen Wagen gespannten Pferde durch. Die Insassen, ein an der St. Martinstraße wohnhafter Kaufmann mit seiner Frau, wurden dabei aus dem Wagen geschleudert und erlitten nicht unerhebliche Verletzungen.

—u. **Verhaftungen.** Gestern Abend ist in der Wilhelms-Allee ein Arbeiter von hier wegen Nichtbeschaffung eines Unterkommens in Haft genommen worden. Bei der Arretirung leistete derselbe so energischen Widerstand, daß er nach dem Polizei-Gefängniß getragen werden mußte. — Ein Sattlergeselle von hier ist gestern Abend zur Haft gebracht worden, weil derselbe in Folge eines Zwistes seine Ehefrau in brutalster Weise gemißhandelt hat.

—u. **Diebstahl.** Am 3. d. Mts. Abends ist einem in Oberwilda wohnhaften Arbeiter aus dem unverschlossen gewesenen Zimmer seiner Wohnung ein Portemonnaie mit 9 Mark Inhalt entwendet worden. Der Dieb wurde in der Person eines ebenfalls dort wohnhaften Schulknaben ermittelt, der sich für das gestohlene Geld eine Zieh-Harmonika gekauft hat.

* **Aus dem Polizeibericht.** Nach dem Polizei-Gewahrsam geschafft: ein betrunkener Arbeiter aus der Schulstraße. — Verloren: ein schwarzledernes Portemonnaie mit Inhalt in der Schifferstraße und ein goldener Trauring, gezeichnet: C. W. 22. 10. 89.

## Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 8. August.

Der Ztr. Roggen 7—7,25 M., Weizen 8—9 M., Gerste 6,50 M., Hafer der Ztr. 7—8 M. Das Schock Stroh 18—21 M., einzelne Bunde 40—45 Pf. Auf dem Neuen Markt standen 40 Wagen mit Obst zum Verkauf, darunter gegen 40—50 Ztr. entstielte saure Kirschen. Die kleine Tonne unreife Feldbirnen 65 bis 70 Pf., Tafelbirnen 3 M., andere Sorten 1—2,50 M. Die Kartoffelzufuhr auf dem Alten Markt reichlich; der Ztr. 1,50—1,60 M. Gurken die Mandel 15—20 Pf. Ein Kopf Blumenkohl 8 bis 15 Pf. 1 Pfund Feldschoten 8—10 Pf. Schnittbohnen, Brechbohnen 5 Pf. 3—4 Bund Möhren 10 Pf. 1 Bund Oberrüben 5 Pf. Die Mandel Eier 55—60 Pf. Butter das Pfund 0,90 bis 1,10 M. Geflügel reichlich, Preise fest. Auf dem Neuen Markt standen nach amtlicher Erhebung 182 Stück fettes Schafvieh, Fettschweine gegen 80 Stück. Ferkel wenig, das Paar 27—33 M. Fettschweine der Ztr. 47—53 M. Kälber gegen 15 Stück, das Pfund 28—40 Pf. Rinder 30 und einige Stück im Preise von 150—180 M. Schlachtvieh pro Ztr. lebend 27—32 M. Jungschweine 10—15 Stück à 48—60 M. Ferner einige melkende Ziegen von 9—15 M. Der Markt wurde bis auf einige Stück geräumt. Der Fischmarkt war reichlich versehen. Das Pfund lebende Hechte 70—80 Pf., Aale 0,90—1,00 M., Barwinen 50 Pf., Barsche 40—50 Pf., Bleie bis 40 Pf., Schleie 65—70 Pf. Die Mandel Krebse 0,40—1,00 M. Sehr reichlich war das Angebot auf dem Sapiehaplatz. 1 Gans 2,75—5,00 M. 1 Paar junge Hühner 1,30—3,75 M. 1 Paar Enten 3—3,75 M. 1 Paar junge Tauben 65—75 Pf. Grünzeug in Ueberfluß, zu bisherigen Preisen. Kirschen das Pfund 15 Pf. 1 Melone 60—80 Pf. Das Pfund Aprikosen 40—45 Pf. Das Pfund Birnen 10—20 Pf. Der Liter Preißelbeeren 20—25 Pf. Das Pfund Zwetschen 25 Pf. Der Liter Blaubeeren 15 Pf.

## Handel und Verkehr.

** **Danzig,** 7. August. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat Juli 1890 nach provisorischer Feststellung 137 100 M. gegen 140 000 M. nach provisorischer Feststellung im Juli 1889, mithin weniger 2900 M. Die definitive Einnahme im Juli 1889 betrug 153 941 M.

## Marktberichte.

** **Berlin,** 7. August. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 1. August 38 M. 70 Pf., am 2. August 38 M. 90 Pf., am 4. August 39 M., am 5. August 39 M. 40 Pf. am 6. August 39 M. 70 Pf., à 39 M. 90 Pf., am 7. August 39 M. 90 Pf. à 40 M. 40 Pf.

**Bromberg,** 7. August. (Bericht der Handelskammer.) Weizen: feiner, 181—185 Mark, geringer nach Qualität 175—180 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 140—148 Mk., auf Lieferung billiger. — Braugerste nominell, 150—160 Mark, Futtergerste 130—145 Mark. — Hafer nominell, nach Qualität 150—160 Mark. — Kocherbsen 160—170 Mark., Futtererbsen 140—155 Mk. — Spiritus 50er Konsum 59,00 Mk., 70er 39,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 7. August.

| Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. | | gute Höchster M. Pf. | gute Niedrigst. M. Pf. | mittlere Höchster M. Pf. | mittlere Niedrigst. M. Pf. | gering. Waare Höchster M. Pf. | gering. Waare Niedrigst. M. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer n. | | 18 60 | 18 40 | 18 — | 17 50 | — — | — — |
| Weizen, gelber n. | pro | 18 50 | 18 30 | 18 — | 17 50 | — — | — — |
| Roggen | | 16 50 | 16 — | 15 80 | 15 30 | 15 — | 14 — |
| Gerste | 100 | 16 — | 15 50 | 16 70 | 16 50 | 17 50 | 17 — |
| Hafer | | 17 60 | 17 40 | 16 90 | 16 70 | 16 50 | 16 30 |
| dito neuer | Kilog. | 13 50 | 13 — | — — | — — | — — | — — |
| Erbsen | | 18 — | 17 50 | 16 50 | 16 — | 15 — | 14 50 |

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 22,25—20,25—17,75 Mark.

Winterrübsen 21,75—19,75—17,25 Mark.

**Breslau,** 7. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. 1000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per August 158,00 Br., September-Oktober 153,00 Br. u. Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per August 144,00 Br., September-Oktober 130,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per August 59,50 Br., September-Oktober 56,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Prozent) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe. Per August (50er) 58,50 Br., (70er) 38,50 Br., August-September (50er) 58,50 Br., (70er) 38,50 Br. — Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

**Stettin,** 7. August. (An der Börse.) Wetter: Schön. Temperatur + 22 Gr. Reaum., Barom. 28,3. Wind: NO.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo per August 192 M. nom., per Sept.-Okt. 182 M. Br. u. Gd., per Okt.-November 180 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 178 M. Gd., 178,5 M. Br., per April-Mai 182 M. Gd. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko 135—160 M., per August 160 M. Br., 159,5 M. Gd., per August-Septbr. 157 M. Br., per September-Oktober 155 M. bez., per Okt.-Nov. 152,5 M. bez., per Novbr.-Dezember 149,5 M. Br. u. Gd., per April-Mai 149—149,5 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko 168—178 M. — Winterrübsen per 1000 Kilo loko und successive Lieferung 200 bis 224 M. nach Qualität — Winterraps per 1000 Kilo loko und successive Lieferung 200—232 M. nach Qualität — Rüböl still, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 59,75 M. Br., per August 58,75 M. Br., per September-

## 4. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7 August 1890. — 15. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14 81 90 (500) 130 44 93 35 58 311 34 (3000) 401 602 839 65 912 **1**297 403 62 618 27 52 55 761 81 87 894 (500) 96 973 **2**238 324 36 57 93 405 533 712 35 (500) 86 **3**235 73 93 372 97 (500) 619 (1500) 773 837 64 (300) **4**054 364 527 668 714 18 20 82 849 51 61 912 58 **5**074 129 (500) 244 51 303 427 510 77 637 714 63 825 34 71 **6**004 244 307 22 78 774 823 51 **7**186 222 438 79 573 704 989 **8**035 59 129 30 382 424 612 21 782 805 963 83 **9**092 232 310 503 51 636 882 954 (500) 81

**10**330 62 94 442 630 44 778 845 73 952 **11**099 (500) 476 708 876 **12**122 51 81 230 56 355 435 91 576 635 (500) 59 806 939 66 **13**051 172 217 78 (300) 312 (500) 15 49 416 92 517 675 (300) 718 84 (300) 865 949 **14**052 (3000) 109 23 26 248 370 408 548 681 **15**314 98 417 754 **16**043 239 62 355 50 (500) 64 411 28 89 540 43 746 76 86 846 96 989 (1500) **17**056 60 209 529 49 606 846 (3000) **18**047 489 (3000) 556 84 629 935 **19**150 227 407 85 28 501 49 71 636

**20**006 34 51 151 59 318 39 88 601 94 720 831 80 945 **21**037 60 61 264 507 673 738 45 (3000) 69 **22**245 70 (1500) 307 15 531 70 720 54 56 859 90 **23**004 30 52 106 37 44 235 50 473 559 620 49 894 963 **24**006 47 79 80 134 40 378 476 509 10 865 974 **25**175 84 323 70 413 720 978 **26**070 153 97 242 389 497 534 95 674 964 **27**216 320 402 46 49 506 93 614 71 867 988 **28**061 (500) 114 84 99 294 97 353 440 57 87 545 667 (500) 701 (300) 34 991 (10 000) **29**009 20 401 16 664 65 76 831 52

**30**048 97 252 64 (5000) 484 913 **31**028 35 40 (500) 403 51 59 537 51 622 69 753 **32**020 98 155 (300) 219 319 401 31 (10 000) 50 (500) 85 98 634 97 **33**292 393 420 561 68 611 823 918 **34**018 25 118 67 75 307 97 (1500) 408 52 575 76 90 793 (300) 910 **35**047 89 263 89 396 446 549 73 763 808 929 **36**035 66 272 92 (500) 356 493 560 631 61 701 80 924 **37**057 475 663 707 (1500) 17 **38**040 191 270 311 24 59 951 70 **39**032 59 79 103 5 239 84 448 655 61 828 61

**40**115 230 43 407 30 52 53 572 679 708 27 (300) 57 917 (500) 49 **41**248 61 462 70 508 50 607 98 764 802 15 29 69 **42**107 407 12 628 31 39 727 818 943 **43**039 53 60 (500) 112 203 371 98 439 (3000) 542 674 887 953 **44**036 38 (300) 91 211 64 69 327 433 (300) 635 719 813 54 **45**117 244 524 67 (3000) 78 784 812 **46**014 129 50 72 298 383 462 600 735 928 **47**023 51 89 143 45 234 (500) 425 91 530 65 873 970 80 82 **48**026 71 86 105 263 65 501 677 750 96 **49**161 332 39 (500) 451 79 512 (300) 37 89 618 24 711 995

**50**082 396 411 58 77 578 624 46 82 848 958 94 **51**023 47 126 (1500) 48 255 333 628 57 816 17 **52**022 330 53 780 873 981 (500) **53**052 262 472 530 85 (3000) 617 711 87 (500) 831 37 54 (1500) 55 (300) 943 95 **54**114 426 540 600 3 (5000) 76 760 810 14 64 950 **55**056 187 97 216 463 561 720 53 853 84 (3000) **56**233 330 74 79 90 580 614 742 52 55 89 846 **57**024 69 181 443 526 91 713 833 975 (1500) **58**315 431 538 42 727 55 940 (500) 55 80 87 **59**203 67 85 94 346 53 434 95 616 42 54 826 68 89 992

**60**088 140 200 320 69 467 516 650 707 8 911 **61**030 179 502 622 806 938 **62**057 67 127 79 203 44 500 644 705 881 934 **63**501 35 82 89 729 836 947 **64**042 88 353 88 462 640 806 81 952 **65**014 34 53 86 95 99 191 208 477 513 60 603 772 95 885 950 71 **66**163 77 352 70 78 600 702 9 30 67 884 91 **67**161 290 561 858 787 (300) 852 76 94 **68**013 116 32 242 (500) 75 76 81 392 542 77 87 94 638 67 72 824 74 934 **69**383 99 674 894 973 88

**70**286 97 365 406 94 570 614 69 85 970 **71**024 275 302 45 53 403 512 819 **72**158 205 6 342 452 60 533 55 72 80 (500) 84 91 662 72 88 755 829 **73**042 49 177 226 330 420 89 551 66 672 91 (15000) 820 945 55 **74**008 19 306 7 87 496 563 (3000) 657 66 777 88 831 971 **75**001 6 32 222 521 630 49 99 721 880 922 **76**194 704 12 887 **77**134 276 325 472 639 841 952 **78**028 (300) 114 206 317 (500) 414 65 609 700 14 **79**257 87 507 53 710 900 30

**80**038 148 53 250 86 313 479 563 601 35 80 (1500) 831 916 59 **81**031 163 237 59 384 87 94 446 552 639 767 80 844 58 **82**000 79 216 310 413 552 86 91 738 47 834 86 943 **83**008 64 115 33 209 (3000) 446 514 693 915 40 **84**043 146 (500) 271 329 80 420 532 51 750 (300) 805 61 **85**218 (1500) 548 69 725 37 906 29 **86**101 255 376 95 603 4 36 728 53 80 91 862 **87**054 76 218 19 344 413 65 674 724 37 919 43 **88**045 50 238 412 565 629 788 837 946 **89**045 49 56 65 175 202 366 71 96 409 90 567 627 67 71 90 93 769 95 888 904

**90**046 80 514 655 751 834 978 86 **91**005 93 198 482 586 808 57 **92**110 39 259 493 697 843 925 **93**144 228 58 77 574 900 92 **94**030 40 61 105 335 499 791 930 62 74 **95**130 302 96 458 581 713 29 96 832 943 **96**111 242 459 62 (1500) 610 854 76 98 **97**092 (3000) 183 270 371 512 609 20 70 98 843 **98**006 45 79 99 229 66 467 724 914 **99**221 314 20 47 480 783 876 81

**100**131 622 23 705 30 835 86 912 **101**124 955 **102**008 68 317 469 625 702 15 (1500) 58 815 (1500) 948 (3000) 80 **103**000 119 51 65 285 471 (500) 98 656 94 839 **104**024 97 169 357 89 416 23 94 525 50 643 776 849 66 916 **105**054 75 76 226 307 38 39 74 406 671 79 793 905 **106**037 83 197 334 (300) 70 433 500 49 600 7 809 26 95 915 21 69 93 **107**021 198 302 25 28 89 454 63 89 97 590 783 918 71 **108**066 115 50 (500) 215 18 26 479 523 55 80 605 58 88 718 803 920 **109**063 127 300 484 540 (300) 637 47 769 836

**110**025 57 111 50 589 650 838 **111**004 40 (500) 186 208 (300) 308 27 30 (500) 568 602 4 84 97 **112**044 129 249 415 522 57 78 85 727 (3000) 904 **113**154 (300) 380 429 627 702 33 849 930 94 **114**049 147 (1500) 215 386 439 567 833 997 **115**058 (500) 69 (1500) 108 (1500) 240 414 18 95 516 647 76 92 96 712 79 843 **116**093 338 561 (300) **117**158 79 220 40 417 60 547 86 895 985 **118**210 353 445 660 788 881 928 **119**049 75 (300) 77 99 311 42 600 47 99 947

**120**065 108 (1500) 54 (3000) 234 445 73 522 631 880 **121**019 (3000) 220 72 311 465 96 651 79 844 (3000) 50 956 70 **122**136 88 238 (300) 461 99 597 614 43 761 816 29 38 86 88 949 88 **123**309 41 (500) 428 630 (300) 62 (1500) 71 721 **124**023 24 104 56 468 693 778 839 **125**027 146 93 268 443 49 89 583 656 797 876 916 **126**133 205 (5000) 782 78 813 32 84 944 **127**000 46 75 355 574 640 829 33 65 69 84 945 **128**132 (500) 9 52 265 315 62 467 80 624 87 907 60 84 **129**029 103 34 451 71 598 795

**130**057 222 37 494 869 **131**135 69 379 (500) 416 75 589 858 **132**213 79 455 82 575 88 (500) 651 809 16 29 39 900 66 **133**252 542 632 747 69 76 838 982 **134**024 323 77 88 (300) 414 49 (300) 64 674 738 (1500) 52 75 (500) 828 924 34 **135**085 (300) 135 76 293 (500) 475 509 22 734 52 80 82 811 **136**059 75 101 37 207 35 40 303 74 432 520 645 756 **137**100 223 34 535 77 764 847 955 **138**072 201 18 76 467 512 70 874 **139**103 (1500) 92 93 207 319 408 586 632 37 893 907 38

**140**144 88 293 339 48 525 50 660 766 **141**027 156 83 286 642 (1500) 45 46 767 814 89 926 **142**004 (300) 12 115 24 262 76 310 66 455 61 (3000) 508 613 66 74 711 12 964 (300) 65 **143**758 96 976 **144**024 48 114 91 94 324 30 39 43 70 423 533 98 753 66 98 863 75 935 **145**049 199 319 458 59 68 93 581 697 944 **146**232 58 367 68 436 528 806 28 907 67 **147**047 272 308 76 85 491 504 774 828 **148**107 267 628 719 946 74 **149**103 13 224 37 386 409 506 603 7 36 753 935 82 84

**150**059 148 323 538 685 719 53 943 83 **151**066 146 87 230 38 77 466 603 704 806 19 975 **152**048 372 444 503 64 632 718 60 63 868 (1500) 915 **153**040 99 247 320 57 94 99 601 94 874 903 (1500) **154**039 182 245 81 334 455 507 18 90 97 (1500) 607 12 (300) 846 68 65 **155**053 74 87 149 204 582 740 802 16 (300) **156**035 128 347 410 73 683 945 54 **157**136 209 325 41 (500) 425 39 45 658 79 85 86 726 (1500) **158**020 122 992 601 725 **159**059 69 234 49 304 485 639 769 (300) 879 89

**160**068 218 329 404 587 625 46 (500) 725 29 812 37 59 969 **161**132 57 97 295 499 606 59 717 88 875 928 63 **162**287 424 99 545 56 626 80 708 84 919 (3000) 56 **163**057 184 95 260 404 96 688 703 **164**029 184 273 381 544 715 (1500) 830 61 921 47 **165**016 35 75 (300) 206 388 518 60 637 46 708 65 917 **166**023 81 96 142 (500) 68 70 325 693 731 **167**002 10 190 473 522 55 84 917 (500) 38 90 **168**292 313 87 446 738 40 916 **169**186 371 405 29 30 525 707

**170**096 146 283 323 456 632 85 729 843 932 **171**096 141 42 44 90 244 305 658 **172**019 125 82 234 51 (500) 333 56 (3000) 480 502 605 833 904 (500) 99 **173**083 154 69 200 77 369 (3000) 505 **174**017 41 50 62 94 177 253 80 82 331 539 82 684 788 892 969 **175**082 177 440 586 620 50 749 916 47 81 **176**033 63 103 48 61 239 48 309 62 475 84 565 615 49 710 819 **177**021 42 202 (300) 46 612 13 21 94 706 9 858 923 29 95 **178**200 23 658 79 782 940 **179**113 28 58 475 89 605 9 657 75 717 20 88 814 60

**180**034 243 315 510 609 779 839 85 (3000) 971 87 91 93 **181**033 37 73 116 89 (300) 327 (1500) 35 408 39 51 652 832 (300) 942 65 67 76 (300) **182**001 106 265 (500) 373 433 72 90 649 80 736 864 941 **183**090 109 477 529 32 676 708 29 71 (300) 86 (500) 89 802 61 908 (1500) 43 **184**162 204 77 373 455 97 (500) 580 604 (5000) **185**019 229 (500) 399 408 61 527 697 726 804 20 30 947 50 **186**138 (300) 38 50 79 246 307 12 74 458 511 624 966 95 **187**219 449 593 699 941 **188**128 346 54 406 22 82 530 67 753 976 **189**016 28 120 318 431 32 68 89 704 830 (500) 910

Oktober 56,5 M. Br. — Spiritus ruhig, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 38,5 M. nom., 50er 58,9 M. nom., per August 70er 37,5 M. nom., per August-September 70er 37,5 M. bez., per September-Oktober 70er 37 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 192 M., Roggen 160 M., Spiritus 70er 37,5 M. — Petroleum loko — M. verz. bez.
(Ostsee-Ztg.)

## Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

| | 6. August. | 7. August. |
|---|---|---|
| Fein Brodraffinade | 29,00 M. | 29,00 M. |
| Fein Brodraffinade | — | — |
| Gem. Raffinade | 27,75 M. | 27,75 M. |
| Gem. Melis I. | 27,00 M. | 27,00—27,25 M. |
| Krystallzucker I. | — | — |
| Krystallzucker II. | — | — |
| Melasse Ia. | — | — |
| Melasse IIa. | — | — |

Tendenz am 7. August, Vormittags 11 Uhr: Sehr fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

| | 6. August. | 7. August. |
|---|---|---|
| Granulirter Zucker | — | — |
| Kornzuck. Rend. 92 Proz. | — | — |
| dto. Rend. 88 Proz. | 18,00 M. | — |
| Nachpr. Rend. 75 Proz. | 14,00—15,50 M. | 14,20—15,60 M. |

Tendenz am 7. August, Vormittags 11 Uhr: Kornzucker ohne Umsatz.

** **Leipzig,** 7. August. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per August 4,82½ M., per September 4,82½ M., per Oktober 4,82½ M., per November 4,80 Mk., per Dezember 4,77½ M., per Januar 4,67½ M., per Februar 4,60 Mk., per März 4,60 Mk., per April 4,60 Mk., per Mai 4,55 Mk., per Juni — Mk. Umsatz 150 000 Kilogramm. Stetig.

# Telegraphische Nachrichten.

**Buenos Ayres,** 7. August. General Roca wurde zum Minister des Innern ernannt, Eduard Cosla übernimmt das Auswärtige, Vicente Lopez die Finanzen, Guitierrez Lustra den Unterricht, und General Levalle den Krieg. Saenz Pena wurde zum Präsident der Nationalbank gewählt.

**Portsmouth,** 8. August. Nach dem gestrigen Dejeuner wohnte Kaiser Wilhelm den Schießübungen auf Whale Island bei und betheiligte sich an einigen mit Erfolg; dann folgten die Uebungen der Torpedoboote. Abends kehrte der Kaiser nach Osborne zurück, wo eine Familientafel stattfand, wozu auch Salisbury geladen war. Bei einbrechender Dunkelheit wurden die Schiffe und Yachten in der Bucht glänzend erleuchtet. In Westcowes wurde zu Ehren des Kaisers ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Heute Nachmittag 4 Uhr erfolgt die Abreise des Kaisers von Osborne.

**Paris,** 8. August. Nach dem „Temps" reist Präsident Carnot heute Abend nach Fontainebleau ab. Freycinet begiebt sich nächsten Sonntag nach der Schweiz und von dort nach kurzem Aufenthalte nach Aix-les-Bains und Bordeaux. — Die Handelskammer protestirte beim Handelsminister gegen die strengen Maßregeln des neuen Zollreglements der vereinigten Staaten und fordert die Regierung zu Verhandlungen auf, um für die französischen Handelsbeziehungen ein günstigeres Zollregim zu erlangen.

## Börse zu Posen.

**Posen,** 8. August. [Amtlicher Börsenbericht.]
**Spiritus.** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 59,70, (70er) 39,70. (Loko ohne Faß) (50er) 59,70, (70er) 39,70, August (50er) —,—, (70er) 39,70, September (50er) —,—, (70er) —,—.

**Posen,** 8. August. [Privat-Bericht.] Wetter: heiß.
**Spiritus** fest. Loko ohne Faß (50er) 59,70, (70er) 39,70, August (50er) —,—, (70er) 39,70, September (50er) —,—, (70er) 39,70, Oktober (50er) —,—, (70er) —,—.

## Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 8. August.

| | feine W. | mittl. W. | ord. W. |
|---|---|---|---|
| | Pro 100 Kilogramm. | | |
| Weizen alter | 20 M. 30 Pf. | 19 M. 50 Pf. | — M. — Pf. |
| do. neuer | 19 = 10 = | 18 = 60 = | 18 = — = |
| Roggen . . | 15 = — = | 14 = 20 = | 13 = — = |
| Gerste . . | 13 = 50 = | 13 = — = | — = — = |
| Hafer alter . | 17 = — = | 16 = 50 = | — = — = |
| Kartoffeln . | 3 = 20 = | 2 = 80 = | — = — = |

Die Marktkommission.

## Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 8. August 1890.

| Gegenstand. | | | gute W. M. | Pf. | mittel W. M. | Pf. | gering. W. M. | Pf. | Mitte. M. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | höchster | pro 100 Kilogramm | — | — | 18 | 20 | 17 | 90 | 17 | 98 |
| | niedrigster | | — | — | 18 | — | 17 | 80 | | |
| Roggen | höchster | | 15 | — | 14 | 70 | 14 | — | 14 | 43 |
| | niedrigster | | 14 | 90 | 14 | 20 | 13 | 80 | | |
| Gerste | höchster | | 13 | 60 | 13 | 20 | 12 | 80 | 13 | 10 |
| | niedrigster | | 13 | 40 | 13 | — | 12 | 60 | | |
| Hafer | höchster | | 16 | 50 | 16 | — | 15 | 60 | 15 | 92 |
| | niedrigster | | 16 | 30 | 15 | 80 | 15 | 30 | | |

Andere Artikel.

| | | höchst. M. | Pf. | niedr. M. | Pf. | Mitte. M. | Pf. | | | höchst. M. | Pf. | niedr. M. | Pf. | Mitte M. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stroh Richt- | pro 100 Kilo | 4 | 50 | 4 | — | 4 | 25 | Bauchfl. | pro 1 Kilo | 1 | 30 | 1 | 20 | 1 | 25 |
| Krumm- | | — | — | — | — | — | — | Schweinefleisch | | 1 | 60 | 1 | 40 | 1 | 50 |
| Heu | | 4 | 50 | 4 | — | 4 | 25 | Kalbfleisch | | 1 | 40 | 1 | 20 | 1 | 30 |
| Erbsen | | — | — | — | — | — | — | Hammelfl. | | 1 | 40 | 1 | 20 | 1 | 30 |
| Linsen | | — | — | — | — | — | — | Speck | | 2 | — | 1 | 80 | 1 | 90 |
| Bohnen | | — | — | — | — | — | — | Butter | | 2 | — | 1 | 60 | 1 | 80 |
| Kartoffeln | | 3 | 20 | 2 | 80 | 3 | — | Rind. Nierentalg | | 1 | 20 | 1 | — | 1 | 10 |
| Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg | | 1 | 40 | 1 | 20 | 1 | 30 | Eier pr. Schck. | | 2 | 30 | 2 | 20 | 2 | 25 |

## Börsen-Telegramme.

**Berlin,** 8. August. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

| | | Not. v. 7. | | | Not. v. 7. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen** gewichen | | | **Spiritus** matt | | |
| pr. August | 189 50 | 193 25 | 70er loko o. Faß | 40 20 | 39 90 |
| „ Septbr.-Oktbr. | 182 50 | 184 — | 70er Aug.-Septbr. | 39 40 | 39 30 |
| **Roggen** flau | | | 70er Sptbr.-Oktbr. | 38 40 | 38 30 |
| pr. August | 164 — | 165 50 | 70er Oktbr.-Novbr. | 35 40 | 35 70 |
| „ Septbr.-Oktbr. | 156 — | 157 50 | 50er loko o. Faß | — — | — — |
| **Rüböl** fester | | | | | |
| pr. August | 59 — | 58 80 | **Hafer** | | |
| „ Septbr.-Oktbr. | 56 80 | 56 60 | pr. August | 145 50 | 149 — |

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 10,000 Ltr., (50er) —,— Liter.

**Berlin,** 8. August. **Schluß-Course.**

| | | Not. v. 7. |
|---|---|---|
| **Weizen** per August . . . . | 189 25 | 193 25 |
| do. Sptbr.-Oktbr. . . . . | 182 — | 184 — |
| **Roggen** per August . . . . | 164 — | 165 50 |
| do. Sptbr.-Oktbr. . . . . | 156 — | 157 75 |
| **Spiritus.** (Nach amtlichen Notirungen.) | | |
| do. 70er loko . . . . . | 40 40 | 40 40 |
| do. 70er Aug.-Septbr. . | 39 30 | 39 50 |
| do. 70er Septbr.-Oktbr. . | 38 10 | 38 60 |
| do. 70er Oktbr.-Novbr. . | 35 20 | 35 80 |
| do. 70er Novbr.-Dezbr. . | 34 30 | 34 80 |
| do. 50er loko . . . . . | — — | — — |

| | | Not. v. 7. | | | Not. v. 7. |
|---|---|---|---|---|---|
| Konsolidirte 4% Anl. | 106 40 | 106 30 | Poln. 5% Pfandbr. | 70 40 | 70 50 |
| 3½ „ | 99 90 | 99 90 | Poln. Liquid.-Pfdbr | 66 90 | 67 — |
| Pos. 4% Pfandbrf. | 102 — | 102 — | Ungar. 4% Goldrente | 89 90 | 89 60 |
| Pos. 3½% Pfandbr. | 98 10 | 98 — | Ungar. 5% Papierr. | — — | 88 — |
| Pos. Rentenbriefe | 103 — | 103 — | Oestr. Kred.-Akt. ultimo | 169 75 | 169 90 |
| Oestr. Banknoten | 176 65 | 176 70 | Oest. fr. Staatsb. ultimo | 104 75 | 105 10 |
| Oestr. Silberrente | 79 — | 79 — | Lombarden ultimo | 62 40 | 62 10 |
| Russ. Banknoten | 241 25 | 241 25 | **Fondsstimmung** | | |
| Russ. 4½% BdkrPfdbr | 100 40 | 100 40 | behauptet | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ostpr. Südb. E. S. A | 98 90 | 99 40 | Inowrazl. Steinsalz | 45 30 | 44 60 |
| Mainz Ludwighfdto | 120 25 | 120 20 | Ultimo: | | |
| Marienb. Mlawdto | 63 60 | 63 75 | Dux-Bodenb. Eisb A | 236 25 | 237 25 |
| Italienische Rente | — — | 94 75 | Elbethalbahn „ „ | 103 10 | 102 90 |
| Russ. 4% kons. Anl. 1880 | 97 — | 96 90 | Galizier „ „ | 89 50 | 89 60 |
| dto. zw. Orient. Anl. | 75 40 | 75 50 | Schweizer Ctr. „ „ | 157 60 | 157 80 |
| dto. Präm.-Anl. 1866 | 164 10 | 164 50 | Berl. Handelsgesell. | 167 75 | 168 — |
| Rum. 6% Anl. 1880 | 102 10 | 102 — | Deutsche B. Akt. | 167 50 | 167 75 |
| Türk. 1% kons. Anl. | 18 25 | 18 25 | Diskonto Kommand. | 222 75 | 222 90 |
| Pos. Spritfabr. B. A | 96 — | 96 — | Königs- u. Laurah. | 149 25 | 149 30 |
| Gruson Werke | 140 — | 139 75 | Bochumer Gußstahl | 165 — | 165 60 |
| Schwarzkopf | 207 50 | 208 50 | Russ. B. f. ausw. H. | 76 10 | 75 75 |
| Dortm. St. Pr. L. A. | 93 90 | 94 90 | | | |

Nachbörse: Staatsbahn 105 —, Kredit 169 60, Diskonto-Kommandit 222 75.

**Stettin,** 8. August. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

| | | Not. v. 7. | | | Not. v. 7. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen** matt | | | **Spiritus** fest | | |
| August | 190 — | 192 — | per loko 50 M. Abg. | 58 80 | 58 30 |
| September-Oktbr. | 181 — | 182 — | „ „ 70 „ „ | 39 — | 38 50 |
| **Roggen** matt | | | „ Aug.-Septbr. „ | 38 — | 37 50 |
| August | 158 50 | 159 — | „ Sept.-Oktbr. „ | 37 — | 37 — |
| September-Oktbr. | 153 — | 155 — | **Petroleum***) | | |
| **Rüböl** ruhig | | | do. per loko | 11 60 | 11 60 |
| August | 58 70 | 58 70 | **Hafer** | | |
| September-Oktbr. | 56 50 | 56 50 | do. per loko | | |

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

## Wetterbericht vom 7. August, 8 Uhr Morgens.

| Stationen. | Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm. | Wind. | | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmor. | 766 | O | 2 | halb bedeckt | 16 |
| Aberdeen . | 768 | S | 1 | wolkig | 14 |
| Christiansund | 764 | W | 1 | Nebel | 11 |
| Kopenhagen | 763 | NNW | 2 | Dunst | 17 |
| Stockholm. | 760 | WNW | 4 | bedeckt | 18 |
| Haparanda | 758 | N | 2 | Regen | 13 |
| Petersburg | 760 | W | 1 | bedeckt | 17 |
| Moskau . | 762 | NW | 1 | wolkenlos | 17 |
| Cork Queenst. | — | | | | |
| Cherbourg | 766 | SW | 1 | Dunst | 18 |
| Helder . . | 765 | N | 2 | wolkig | 16 |
| Sylt . . . | 764 | N | 3 | wolkig | 16 |
| Hamburg . | 763 | N | 3 | bedeckt | 15 |
| Swinemünde | 761 | NNW | 3 | halb bedeckt ¹) | 19 |
| Neufahrwaff. | 761 | OSO | 1 | wolkig | 22 |
| Memel . . | 762 | SSO | 1 | heiter | 20 |
| Paris . . | 764 | NNW | 2 | halb bedeckt | 16 |
| Münster . | 763 | N | 3 | bedeckt | 16 |
| Karlsruhe . | 762 | SW | 3 | bedeckt | 18 |
| Wiesbaden | 762 | still | | wolkenlos ²) | 18 |
| München . | 762 | SW | 4 | bedeckt ³) | 15 |
| Chemnitz . | 761 | still | | Regen ⁴) | 17 |
| Berlin . . | 761 | NNO | 4 | bedeckt | 21 |
| Wien . . | 759 | W | 3 | halb bedeckt | 19 |
| Breslau . | 760 | NNW | 1 | bedeckt | 20 |
| Ile d'Aix . | 765 | ONO | 3 | wolkenlos | 18 |
| Nizza . | 759 | NO | 3 | wolkenlos | 20 |
| Triest . . | 759 | ONO | 1 | bedeckt | 23 |

¹) Nachts Gewitter. ²) Früh Gewitter. ³) Nachts Regen. ⁴) Nachmittag starkes Gewitter.

### Uebersicht der Witterung.

Während über der westlichen Nordsee ein Maximum über 767 mm entstanden ist, hat die gestern über Bosnien lagernde Depression nordwärts bis nach Polen hin an Ausdehnung gewonnen. Unter dem Einfluß einer demzufolge auftretenden schwachen nördlichen Luftströmung ist über Westdeutschland bei meist trübem Wetter die Temperatur wieder etwas gesunken. Auch in Ostdeutschland hat die Bewölkung zugenommen, doch ist es daselbst noch etwas wärmer geworden. Im deutschen Binnenlande fanden stellenweise Gewitter und Regenfälle statt.

**Deutsche Seewarte.**

## Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 7. August Mittags 0,52 Meter.
= = 8. = Morgens 0,48 =
= = 8. = Mittags 0,48 =

## Lichtstärke der Gasbeleuchtung in Posen.

Am 7. August Abends: 15,9 Normalkerzen.

## 4. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. August 1890. — 15. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

125 394 483 91 727 (300) 827 **1**057 101 37 46 76 254 408 46 526 637 69 825 77 923 (5000) 37 (3000) **2**012 60 73 277 304 23 40 49 98 469 537 614 64 (1500) 805 913 67 **3**046 (3000) 68 92 166 87 219 42 68 601 3 22 50 90 789 913 19 85 (300) 91 **4**130 338 98 417 523 39 52 97 705 **5**053 (300) 168 241 68 80 346 (3000) 596 780 (300) 903 29 **6**134 234 347 50 67 416 48 70 80 553 873 981 **7**054 88 286 447 48 608 32 (1500) 717 68 90 823 68 997 **8**018 77 177 87 (3000) 267 374 503 60 98 678 90 711 (3000) **9**161 87 297 (5000) 336 536 690 794

**10**090 142 60 80 253 85 334 35 **11**012 46 117 281 85 331 57 441 538 622 (3000) 51 826 937 96 **12**133 40 92 210 28 79 474 778 843 52 944 **13**027 (500) 97 289 91 (300) 95 361 78 511 634 37 785 888 **14**130 37 425 37 707 972 78 82 **15**017 (500) 27 112 217 71 390 471 548 701 22 814 902 **16**082 443 74 **17**266 (500) 69 80 332 426 571 88 865 **18**013 39 145 90 372 549 83 766 88 918 54 84 **19**030 35 (1500) 108 260 69 81 90 345 77 93 467 537 760 811 22 918

**20**013 30 177 361 603 56 68 715 48 95 919 35 44 91 **21**028 120 274 561 84 (1500) 665 749 **22**034 411 740 44 75 87 806 23 967 75 **23**099 117 202 328 408 79 592 996 **24**010 255 388 697 852 936 (500) 40 **25**229 347 65 91 509 33 651 967 (3000) **26**063 492 778 903 **27**011 41 617 81 727 30 61 89 846 927 **28**039 164 250 565 717 25 86 960 94 (1500) **29**166 247 380 474 501 60 (3000) 674 856 999

**30**005 57 129 76 275 365 442 77 654 857 **31**057 96 128 243 47 307 462 581 721 23 97 862 963 94 **32**009 120 202 517 29 83 (300) 762 81 871 949 **33**062 110 303 435 602 4 19 (1500) 27 714 62 817 965 **34**030 68 87 93 104 272 83 90 338 39 75 431 69 95 517 23 46 932 (300) 42 **35**084 184 677 812 64 915 **36**031 83 171 246 345 69 (300) 235 39 821 **37**069 159 213 61 99 493 513 (500) 18 69 830 926 **38**013 (300) 38 93 220 47 337 71 98 511 (500) 72 725 (10000) 872 908 **39**072 334 406 58 653 78 84 741 (300) 82 838 99 907 26

**40**017 170 78 256 630 749 956 **41**224 315 435 80 (1500) 913 **42**058 132 586 93 105 6 54 (1500) 891 983 **43**056 68 (500) 170 240 83 415 21 41 537 774 **44**266 324 62 481 85 86 589 795 903 **45**097 154 84 240 381 82 599 600 68 (300) 765 991 **46**085 227 32 79 622 737 904 (300) **47**016 82 152 448 81 528 69 711 32 **48**052 (500) 139 250 79 350 530 73 785 921 65 78 **49**008 164 66 284 94 892 960

**50**118 (1500) 42 215 23 85 (300) 455 663 790 902 87 **51**230 338 93 501 40 645 734 46 96 841 56 68 **52**024 33 229 34 63 83 431 515 36 672 751 900 5 20 30 63 83 **53**005 136 98 241 (1500) 72 399 550 (1500) 82 624 45 90 755 886 **54**015 76 404 700 68 817 953 **55**023 (500) 98 189 90 (300) 225 64 337 429 38 (300) 46 74 624 737 986 **56**029 33 35 43 134 78 332 63 470 (300) 532 61 724 41 (300) 806 9 56 (3000) 90 (500) 900 **57**071 478 521 617 767 870 87 948 96 **58**146 492 654 714 21 826 30 **59**093 123 (3000) 254 81 377 400 574 651 718 813

**60**281 458 69 611 41 70 715 813 50 957 91 **61**024 (1500) 141 83 217 420 542 44 661 761 83 **62**095 268 347 49 (300 000) 645 (300) 704 16 875 910 56 93 (300) **63**383 409 35 60 610 84 91 893 **64**050 133 69 208 64 81 337 89 435 74 765 **65**031 66 185 200 86 472 542 59 600 58 72 (15 000) 99 799 804 95 963 65 **66**026 32 230 400 59 732 923 **67**013 39 222 509 790 854 951 **68**026 (1500) 79 91 122 237 331 (3000) 477 736 814 997 **69**361 (300) 403 8 68 535 895 (3000) 910

**70**046 102 15 206 363 429 (3000) 61 64 626 761 75 **71**100 4 236 303 76 580 788 905 **72**071 146 265 307 94 (300) 407 90 605 35 67 876 99 990 **73**188 266 350 61 417 (500) 44 53 637 55 705 55 **74**079 110 18 22 44 50 320 492 507 624 719 (500) 848 953 63 **75**015 79 94 (1500) 99 116 (3000) 63 (500) 242 96 518 601 26 31 82 775 953 58 65 **76**025 59 (1500) 74 172 235 333 408 600 37 (300) 76 83 700 51 52 883 999 **77**470 529 49 616 72 754 891 (1500) 966 **78**078 96 254 341 78 447 98 604 839 **79**063 144 206 92 96 580 614 776 856 73 977

**80**055 (500) 168 333 571 608 37 844 924 28 34 57 85 87 **81**038 46 60 192 221 60 79 465 622 729 951 **82**004 106 224 321 517 28 40 880 975 **83**147 72 (500) 281 309 495 615 25 41 68 (1500) 75 896 976 (3000) **84**069 103 30 57 218 315 431 633 90 729 (500) 940 96 **85**676 708 71 815 **86**051 422 33 84 545 615 30 844 81 927 29 **87**091 (1500) 203 12 315 30 (500) 859 517 650 **88**053 341 93 527 58 624 (5000) 822 64 67 **89**002 4 14 44 296 301 30 52 69 508 (500) 647 749 92 817 43 85 934 65

**90**044 228 317 22 94 486 611 76 749 78 830 (300) 96 **91**027 58 105 31 35 258 (500) 733 41 885 928 **92**087 197 257 65 377 (500) 465 80 687 886 60 935 **93**037 256 332 70 465 513 (500) 671 (300) 90 703 890 **94**010 93 162 225 80 95 382 454 (300) 558 979 (1500) 80 **95**076 166 68 333 718 862 914 **96**086 185 216 74 (3000) 367 435 46 504 (500) 26 36 649 (300) 701 32 61 859 904 52 **97**010 200 325 98 99 441 60 502 92 613 858 931 **98**008 (500) 35 68 112 46 206 403 96 585 668 842 931 (500) 34 67 82 **99**104 88 403 505 679 725 (300) 27 54 74 92 852 (300) 935

**100**036 148 78 82 205 411 48 86 844 913 **101**022 49 52 74 114 264 99 495 550 741 57 994 **102**040 59 210 (500) 15 (1500) 316 41 440 80 537 (300) 616 956 **103**224 360 443 508 625 769 73 806 976 **104**050 154 (300) 233 306 674 729 896 905 **105**101 7 206 7 96 389 505 750 871 960 **106**073 141 207 (300) 464 503 73 633 932 45 **107**096 120 97 202 (1500) 92 339 554 687 712 67 (3000) 821 (500) **108**030 42 82 127 36 281 621 40 921 **109**098 165 375 79 482 756 81 862 914 50 75

**110**187 209 17 26 40 43 402 6 35 658 99 732 48 **111**301 14 407 57 660 713 79 (1500) **112**258 85 309 29 538 696 (300) 718 29 63 82 990 93 **113**102 523 (500) 60 863 98 902 68 **114**058 424 (500) 93 (1500) 621 70 87 748 811 53 96 **115**138 334 95 584 87 675 773 913 (300) 51 **116**242 64 370 429 720 77 86 836 69 902 (300) 27 33 **117**077 211 304 48 (500) 515 68 660 740 **118**068 367 88 437 639 (3000) 44 52 56 948 **119**067 116 384 95 681 745 71 834 77 929 46 84

**120**140 289 335 59 770 924 **121**152 75 89 370 546 634 94 (500) 825 31 910 53 **122**138 44 64 364 86 482 563 94 99 855 970 **123**092 (1500) 191 508 794 843 **124**009 38 157 82 220 312 21 29 66 422 500 843 966 **125**178 232 329 34 42 498 705 51 815 997 **126**002 154 78 344 473 78 606 707 (3000) 839 912 **127**024 50 (3000) 245 58 490 91 94 553 64 927 **128**020 (300) 83 115 237 334 538 (3000) 78 702 56 60 803 47 91 **129**023 99 166 85 301 8 530 81 84 636 (1500) 75 892 975

**130**010 116 316 495 509 47 650 68 **131**190 203 10 307 18 34 87 421 25 69 (300) 76 87 (3000) 617 44 98 760 **132**131 70 280 86 349 99 689 859 951 **133**226 343 450 57 96 717 94 827 55 943 (3000) 62 **134**008 457 513 620 82 (3000) **135**031 38 203 14 35 535 45 611 861 94 923 37 **136**001 57 557 602 54 84 766 67 89 844 **137**061 368 423 28 533 67 671 965 **138**040 79 117 228 300 14 401 537 87 760 (300) **139**326 563 654 67 85 755 941 72

**140**035 87 107 250 (1500) 71 83 330 63 411 28 76 502 602 79 739 851 **141**091 141 232 59 86 88 488 606 76 975 **142**226 31 50 71 (300) 322 61 88 560 99 **143**373 97 455 91 566 816 **144**259 466 552 641 54 770 881 85 991 **145**002 100 78 261 308 58 555 649 717 72 74 976 98 **146**154 60 214 81 303 4 (1500) 571 651 862 983 **147**101 37 70 78 317 69 88 582 695 763 914 **148**081 86 119 58 (1500) 282 459 79 586 (500) 90 **149**026 50 317 29 424 76 625 843 84

**150**055 179 322 49 (300) 422 (300) 598 621 736 64 86 860 940 **151**179 212 327 96 490 569 (500) 608 55 729 805 (3000) 33 71 (3000) 76 918 37 **152**225 304 63 656 **153**082 232 341 51 499 529 715 93 **154**095 187 314 535 722 94 868 99 (1500) 938 79 **155**070 615 22 47 53 65 700 823 47 56 902 80 **156**008 381 405 514 (1500) 44 671 713 40 806 (3000) 52 938 **157**106 35 287 (500) 332 44 401 68 520 98 677 775 **158**065 326 430 561 90 604 79 705 **159**048 (1500) 441 713 70

**160**009 21 37 131 207 12 77 462 95 (3000) 555 82 83 634 71 785 **161**022 61 128 226 68 407 49 70 557 97 844 941 **162**037 93 (1500) 440 (500) 73 76 601 50 815 975 **163**034 286 369 592 617 850 954 **164**027 36 95 274 301 58 617 26 33 59 855 935 (300) 94 **165**224 312 60 86 470 (1500) 502 621 29 709 68 79 907 25 58 64 **166**092 141 215 403 64 646 774 **167**168 (3000) 286330 32 45 65 485 551 628 29 88 728 841 55 940 98 **168**010 30 124 94 234 75 (3000) 426 33 544 47 89 90 (300) 91 97 658 81 94 806 58 901 **169**025 (3000) 150 201 5 401 678 84 (1500) 719 849 969 80 (3000)

**170**026 42 48 314 404 515 638 96 711 65 943 **171**039 152 86 281 358 405 31 96 523 91 (300) 799 828 68 (500) 959 (1500) 66 **172**001 10 25 62 115 21 219 306 443 547 **173**048 332 58 86 406 834 91 **174**021 237 45 (3000) 349 71 411 (300) 558 669 782 820 64 90 978 **175**102 49 92 348 77 618 23 88 875 902 (3000) **176**142 78 332 555 687 (300) 924 46 55 99 **177**054 101 95 291 362 320 44 48 73 (500) 79 556 (1500) 78 91 655 745 (3000) **178**407 548 81 88 800 **179**144 305 55 438 57 507 19 92 676 758 850 946 77

**180**057 93 303 38 404 (500) 584 630 74 752 841 80 **181**206 713 24 **182**017 165 206 444 (3000) 58 644 712 **183**025 (1500) 61 353 488 92 554 90 626 730 895 (300) 97 (300) **184**099 107 33 49 99 277 432 555 (3000) 68 839 63 **185**002 30 44 66 169 (300) 98 480 577 971 76 **186**001 50 156 223 422 651 722 54 (1500) 802 75 (300) 909 **187**126 72 340 482 513 75 629 80 792 837 68 **188**057 231 308 39 44 99 524 55 92 605 20 730 813 915 30 50 60 91 **189**270 464 532 683 85 746 60 944

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.